

Kurt L. Shell

Kurt Leo Shell (geb. 1920) war von 1967 bis zu seiner Emeritierung 1986 Professor für Politikwissenschaft an der Goethe-Universität, seit 1971 im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. Nach der von den Nazis erzwungenen Emigration des Abiturienten aus einer liberalen jüdischen Wiener Bürgerfamilie über England in die USA und dem Kriegsdienst studierte Shell an der Columbia University und schrieb seine Dissertation über den Übergang der SPÖ zur „catch-all party“ (1955). Es folgten weitere Standardwerke über die Berlin-Krise, das amerikanische Regierungssystem, amerikanischen Konservatismus und zum Vergleich liberaldemokratischer Systeme sowie Lehrbücher und Sammelwerke, später Studien zum Supreme Court, zu Multikulturalismus und über Harry Truman.

Als Vertreter einer schmalen „Zwischengeneration“ und Brückenbauer zwischen der amerikanischen und der deutschen Politikwissenschaft hat Shell insbesondere dem Bereich „comparative politics“ in Verbindung mit der klassischen politischen Theorie neue Impulse gegeben. Als Forscher und als engagierter und beliebter akademischer Lehrer ist er für Rechtsstaat, repräsentative Demokratie und Minderheitenschutz gegen Autoritarismen aller Art eingetreten, hat aber ebenso schon früh vor möglichen Gefahren und Fehlentwicklungen in der liberalen Demokratie gewarnt.

Besonders verdient gemacht hat Shell sich um die Entwicklung der Nordamerika-Forschung in Deutschland. Er war maßgeblich beteiligt an der Gründung des Zentrums für Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Goethe-Universität 1979, das unter seiner Regie eines der beiden großen deutschen Nordamerika-Institute wurde. Mit Forderungen nach einem neuen interdisziplinären, projektzentrierten und international vernetzten Institutstyp mit Praxisbezug war er seiner Zeit weit voraus.

Kurt L. Shell hat auch nach seiner Emeritierung noch drei Jahrzehnte lang als einer der Elder Statesmen der Zunft den Jüngeren mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Er war der Doyen der (nord-)amerikanistischen Politikwissenschaft und ein Glücksfall für die Amerikastudien in Deutschland. Am 12. Oktober 2018 ist Kurt L. Shell gestorben, wenige Wochen vor Vollendung seines 98. Lebensjahres.

Hans-Jürgen Puhle